

Inserate werden angenommen in Budapest in der Kunoncen-Expedition

**Josef Schwarz,**  
V. Marokkanergasse 4,  
owie in der Exp. der  
„Helleren Blätter“.  
Budapest,  
VI., Eötvösgasse 5.

# Zeitfragen

Inserations-  
Gebühr

für die  
4spaltige Kompa-  
retten-Zelle für das  
Inland 24 Heller,  
Ausland 25 Pf.

Beilage der Helleren Blätter.

Nr. 35.

Budapest, den 29. August 1903.

X. Jahrgang.

## Allerlei.

Gelehrte Frauen aus früheren Zeiten. — Gelehrte Frauen sind keineswegs eine spezielle Erscheinung des modernen Zeitalters, auch frühere Jahrhunderte hatten Damen aufzuweisen, die mit ihrem Wissen Aufsehen erregten. Bettina, Tochter des berühmten Juristen Johann Andrea, Gattin des Professors Doktor Johann de S. Gregorio in Bologna, war in der Rechtswissenschaft so bewandert, daß sie, wenn ihr Mann krank war oder sonst Abhaltungen hatte, öffentlich auftrat und an seiner Stelle vor der Studentenschaft Vorlesungen hielt. An derselben Universität erhielt eine gelehrte Jungfrau, Baltizia Gozadina, die juristische Doktorenwürde und wurde mit einer Professur betraut. In Padua fand am 25. Juni 1678 die feierliche Promotion der gelehrten Lukrezia Helena Cornara Piscopia in der Domkirche statt, weil die Hörsäle der Universität dem Andrang der Zuhörer bei diesem feierlichen Akte nicht genügt hätten. Eine andere zugleich durch ihre Schönheit ausgezeichnete Gelehrte, Tarquinia Molza mit Namen, wurde von der Stadt Rom zur Ehrenbürgerin ernannt. Dieselbe sprach die altklassischen Sprachen geläufig, war in der Mathematik, Grammatik, Rhetorik völlig heimisch, disputierte mit großer Gewandtheit über die schwierigsten wissenschaftlichen Fragen und musizierte obendrein „zum Entzücken“. In der Urkunde des römischen Senats, in welcher ihrer Geschicklichkeit und Verdienste ruhmvoll gedacht wird, wurde sie mit dem Beinamen der *C i n z i g e n* beehrt. Margaretha Sybilla von Löser, geborene von Cinsiedeln, Gemalin des kurfürstlichen Kammeraths K. von Löser wird als ein Ausbund der Gelehrsamkeit geschildert: sie soll in allen vier Fakultäten bewandert gewesen sein. Sie führte den Beinamen *M i n e r v a S a r o n i a* und starb 1690. Beinahe noch höher steht das umfassende Wissen der Anna Maria von Schurmann, geboren 1607 zu Köln, gestorben als 71jährige Greisin 1678 in Binwarden. Sie wird von

den berühmtesten ihrer Zeitgenossen als das Wunder ihres Jahrhunderts bezeichnet; nicht weniger als vierzehn alte und neue Sprachen verstand sie, dabei malte und sang sie, verstand sich auf Kupferstecherkunst, Mathematik, Astronomie, Philosophie und Theologie und war im Disputieren den gelehrtesten Männern ihrer Zeit überlegen.

Goethe und Heine. In der „Deutschen Rundschau“ hat Professor C. Elster fünfzehn bisher ungedruckte Briefe Heines an Christiani veröffentlicht. Dr. Rudolf Christiani war ein angesehener Advokat und Schriftsteller in Lüneburg, wo Heines Familie, nachdem der Vater 1820 sein Geschäft in Düsseldorf liquidirt hatte, in bescheidenen Verhältnissen lebte. Mit lebhafter Theilnahme wird man den unter dem 26. Mai 1825 von Göttingen an Christiani gerichteten Brief lesen, weil er eine Schilderung von Heines Besuch bei Goethe und Äußerungen bietet, in denen der Versuch gemacht wird, den innern Gegensatz zwischen dem Wesen Goethes und seines Besuchers zu erklären: „Ueber Goethes Aussehen erschreckte ich bis in tiefster Seele, das Gesicht gelb und mumienhaft, der zahnlose Mund in ängstlicher Bewegung, die ganze Gestalt ein Bild menschlicher Hinsinnlichkeit. Vielleicht die Folge seiner letzten Krankheiten. Nur sein Auge war klar und glänzend. Dieses Auge ist die einzige Merkwürdigkeit, die Weimar jetzt besitzt. Rührend war mir Goethes tiefmenschliche Besorgniß wegen meiner Gesundheit. Der selige F. A. Wolf hatte ihm davon gesprochen. In vielen Zügen erkannte ich den Goethe, dem das Leben, die Verschönerung und Erhaltung desselben, sowie das eigentlich Praktische überhaupt das Höchste ist. Da fühlte ich erst ganz klar den Kontrast dieser Natur mit der meinigen, welcher alles Praktische unerquicklich ist, die das Leben im Grunde gering schätzt und trotzig hingeben möchte für die Idee. Das ist ja eben der Zwiespalt in mir, daß meine Vernunft in beständigem Kampfe steht mit meiner angeborenen Neigung zur Schwärmerei. Jetzt weiß ich auch ganz ge-

nau, warum die Goetheschen Schriften im Grunde meiner Seele mich immer abstießen, so sehr ich sie in poetischer Hinsicht verehrte und so sehr auch meine gewöhnliche Lebensansicht mit der Goetheschen Denkweise übereinstimmte. Ich liege also in wahrhaftem Kriege mit Goethe und seinen Schriften, sowie meine Lebensansichten im Kriege liegen mit meinen angeborenen Neigungen und geheimen Gemüthsbewegungen. Doch seien Sie unbesorgt, diese Kriege werden sich nie äußerlich zeigen, ich werde immer zum Goetheschen Freikorps gehören“. Der Herausgeber führt diese Äußerungen auf ihre wahre Bedeutung zurück. Die Angaben über Goethes Neupere und seinen Gesundheitszustand findet er zuverlässig. Aber weder diese noch die andere, viel später geschriebene Stelle über den Besuch in Weimar (Romantische Schule V. S. 264) bietet einen brauchbaren Beitrag zum Verständnis Goethes, dagegen enthielten beide Stellen Wichtiges zu Heines Charakteristik. Es sei in der That kein größerer Gegensatz denkbar, als der zwischen den Lebensanschauungen beider Dichter. Während jener das Böse sehe im Geiste der Verneinung, habe Dieser in vernichtender Satire seine genialen Triumphe gefeiert. Von dem „Goethischen Freikorps“ habe sich Heine mehr und mehr losgesagt. Dieser Gegensatz könne auch dadurch nicht vermieden werden, daß Heine später den Altmeister zum Vorspann des jungen Deutschlands herangezogen habe.

## Kleinigkeiten.

H ö c h s t e S a c h l i c h k e i t.

Um ja die Sachlichkeit  
Dabei nicht zu verlieren,  
Liest niemals er ein Buch,  
Das er soll rezensiren.

V e r s c h i e d e n e S c h r i f t.

Das Unrecht, welches je gethan dein Herz,  
Das schreib' mit fester Hand auf Erz;  
Das Gute soll in flüchtigem Sande stehn,  
Damit e i n H a u c h d i e Z ü g e k a n n v e r w e h n.

## Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

# Delice

Bestes, echt französisches

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhüllen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

**Irthum.**  
Es nennt „Charakter“ sich so mancher Narr,  
Der in der Blüthe schon geworden starr;  
Von ihm wird dann als „Renegat“ behandelt,  
Wer sich indessen hat zur Frucht gewandelt.

**Geistiges Turnen.**  
Was heut sich nennt Philosophie,  
Ist meist nur logische Turnerei

Auf dem Gedankenreck.  
Sie schlagen an der gleichen Stelle  
Mit Worten ihre Riesenwelle  
Und kommen nicht vom Fleck.

**Widerspruch.**  
„Was heut ich bin, mir selbst nur ich verdank es.“

Ein großes Wort, jedoch ein hochmuthkrankes,  
Hast je von einem Hammer du gelesen,  
Der seines Eisens Schöpfer ist gewesen?

**Erkenntnis.**  
Der Frauen Stärke ist die Schwachheit,  
Das muß ich schon als halbes Kind;  
Jetzt weiß ich, daß in diesem Punkte  
Wir Männer oft noch stärker sind.



Perlen des Humors sind die bisher erschienenen Bände  
der humoristischsten Bibliothek

# Provinz-Mädel

von Felicitas Role

Preis pro Bd. 1 M., eleg. geb. M. 1.50. — Erhältlich in jeder Buchhandlung u. auf jedem Bahnhof  
oder von Rich. Bong, Kunstverlag. BERLIN W. 57.

**DIE WELT AUF REISEN**

CENTRAL-ORGAN FÜR TOURISTIK UND WELTVERKEHR

Herausgegeben von J. Landau.

Alle 14 Tage ein illustriertes Heft von 20—24 Seiten.

PREIS pro Heft 25 Pfg., pro Jahrgang (24 Hefte) M. 6.—.

Zu beziehen:  
Durch alle Buchhandlungen sowie direkt von  
Woerl's Reisebücher-Verlag in Leipzig.

Vor Gebrauch von Feolin.



Nach Gebrauch von Feolin.

## Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmecticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und feinsten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopshaarreinigungsmittel, Kopshaarpflege- und Haarverschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulvermittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück K. 1.—, 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.—, 12 Stück K. 7.—, Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück aufwärts 60 H. Nachnahme 60 H. mehr. Versandt durch das General-Depôt von M. Feith Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.

# TIRGRAM

empfehlen wir als das einzige Mittel zur gänglichen Ausrottung von Wanzen und Brut in Flaschen à Kr. —.40, —.80, 1.20, 1/2 Liter Kr. 2.60, 1 Liter Kr. 5.—.

Tirgram-Pulver gegen alle Insekten in Dosen à 30, 60 H., 1/2 Kilo Kr. 4.—, 1 Kilo Kr. 8.—. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, 8902 Farb- und Spezereihandlungen hier sowie in der Provinz.

Hauptdepôt: TIRGRAM-TARSASÁC, Budapest, Karlsgasse 1.  
Man verlange überall nur Tirgram und weise jede Nachahmung, wo der Name Tirgram auf der Flasche nicht ersichtlich ist, als wertlos zurück.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: A. Hatsck.

## Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 16 Kronen.



Allen Beamten, Offizieren, Kap. Bahn- und Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Klein-Verkauf der neuerfundnen Original-Gewer 14 karat. Elektro-Gold-Plaque-Rem.-Uhren „System Glasbüttel“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein antimagnetisches Präzisionswerk, sind genau reguliert u. erprobt u. leisten wir für jede Uhr ein dreijähriges schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungbedel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundnen absolut unüberwindlichen amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit einer Platte 14 karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000 Bestellungen schreiben innerhalb 6 Monaten ein. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto- und versfr. In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochelegante moderne Goldplaque-Ketten für Herren und Damen (nach Halsketten) à 3.—, 5.— und 8 Kronen. Jede nicht konvenirende Uhr wird anstandslos zurück genommen, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorherige Geldeinendung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I. (Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller. Korrespondenz in ungar. Sprache.

## Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakverschleisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet ganzjährig fl. 5.—, halbjährig fl. 2.50. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinverehleisser. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafikten.

Inferate billigst. Abonnements- und Inferatenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“  
Budapest, VI., Eötvös-utca 5. sz.

Kurops. Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft Budapest, VI., Ö-utca 12.